



## Unübertroffen gute Lehre auch ohne Beamer und Power-Point

**Sie haben Freude an ihrem Fach, und davon profitieren die Studenten ganz besonders. Detlev Drenckhahn, Inhaber des Lehrstuhls für Anatomie II, und seine Mitarbeiter Esther Asan, Peter Kugler und Jens Waschke bekamen jetzt für ihr Engagement den mit 10.000 Euro dotierten Albert-Kölliker-Lehrpreis der Medizinischen Fakultät verliehen.**



Peter Kugler, Detlev Drenckhahn, Stefan Silbernagl, Matthias Frosch (Studiendekan), Esther Asan, Jens Waschke. Im Hintergrund ein Portrait Albert Köllikers. Foto: Medizinische Fakultät

"Die Preisträger bringen die Freude an ihrem Fach zu den Studenten hinüber, indem sie auch trockenen oder schwierigeren Unterrichtsstoff didaktisch hervorragend aufbereiten und mit Humor anreichern", sagte Studiendekan Matthias Frosch in seiner Laudatio. Zwar würden die Dias, die in den Anatomie-Vorlesungen zum Einsatz kommen, nicht dem durch Beamer und Power-Point-Präsentationen geprägten Zeitgeist entsprechen. Sie seien aber, "so habe ich mir sagen lassen, unübertroffen gut".

Außerdem sind sämtliche Lehrveranstaltungen der Preisträger seit Jahren sehr gut evaluiert. "Der Hörsaal ist bei Vorlesungen auch spät am Abend noch voll", so Frosch. Mit der Begeisterung, die Detlev Drenckhahn und seine Mitarbeiter in der Lehre entfachen, werde der Lehrstuhl auch attraktiv für Studierende, die methodisch anspruchsvolle Doktorarbeiten suchen.

Der Albert-Kölliker-Lehrpreis wurde bei der Examensfeier der Mediziner in der Neubaukirche verliehen, bei der 135 Studierende nach bestandenen Staatsexamen verabschiedet wurden. Das preisgekrönte Team aus der Anatomie bekam dort auch das symbolische "Ehren-Stethoskop" der Fakultät überreicht. Das Preisgeld ist zweckgebunden und muss in die Lehre fließen. Zwei Mal im Jahr wird die Auszeichnung vergeben, das Auswahlgremium ist paritätisch mit Professoren und Studenten besetzt.

Hervorragend in der Lehre war auch Albert Kölliker, nach dem der 2002 geschaffene Lehrpreis benannt ist. Er wurde 1849 im Alter von 32 und im gleichen Jahr wie Rudolf Virchow nach Würzburg berufen und zum Professor für Anatomie und Physiologie ernannt. Hier wirkte er über 50 Jahre lang

Nach der Berufung Virchows nach Berlin war es vor allem Kölliker, der als "Studentenmagnet" der Würzburger Medizinischen Fakultät zur Blüte verhalf und sie zu einer der größten im damaligen Deutschen Reich machte. Kölliker revolutionierte die Ausbildung, indem er Mikroskope in den Unterricht einführte, praktische Kurse hielt und die neuesten wissenschaftlichen Konzepte in die Lehre einfließen ließ.